

Umzug in neue Räume

Im Februar 2013 erreichte uns die Kündigung unserer Beratungsräume in der Allmannsdorfer Straße durch die Vermieterin. Trotz intensiver Suche auf breiter Ebene und Unterstützung von vielen Seiten taten sich zunächst wenig akzeptable Perspektiven auf, insbesondere im Hinblick auf Größe, Lage und Aufteilung dieser Räume.



Der Standort der Beratungsstelle sollte in Konstanz beibehalten werden, aber die Stadt erwies sich als ein bekanntermaßen schwieriges Terrain. Nach längerer Suche stießen wir auf das Angebot des Spar- und Bauvereins Konstanz, der zu der Zeit ein Bauvorhaben in der Austraße umsetzte und freie Büroräume zu bieten hatte. Das Gebäude befand sich noch im Rohbau, so dass sich uns die Möglichkeit bot, bei der Größe und Aufteilung der Räume unsere Wünsche mit einzubringen. Der Verein entschloss sich Kontakt mit dem SBK aufzunehmen, der es sich wiederum gut vorstellen konnte, unsere Beratungsstelle in den neuen Büroräumen als Mieter zu sehen.

Die Verhandlungen verliefen in sehr positiver Weise und beide Seiten entschlossen sich einen Mietvertrag abzuschließen.

Leider gab es Probleme beim reibungslosen Wechsel von der Allmannsdorfer Straße in die neuen Räume. Wir sahen uns gezwungen, eineinhalb Monate in einer Übergangslösung zu überbrücken – mit eingeschränkten Kapazitäten. Zusätzlich musste ein Raum gefunden werden, in dem die Einrichtung der Beratungsstelle gelagert werden konnte. Dies galt es unter erheblichem zeitlichem Druck zu organisieren und umzusetzen.

Am 17.12.2013 erfolgte der Einzug in die neuen Räume, Austraße 89. Die Beratungsstelle verfügt jetzt über neue und großzügige Beratungs- bzw. Büroräume, die auch behindertengerecht sind (einschl. WC). Zwar nicht mehr so zentral gelegen wie am Zähringer Platz sind die Räume dennoch mit dem Stadtbus (Haltestelle Fürstenberg), einer Haltestelle der SBB (Fürstenberg) sowie ausreichenden Parkplätzen gut erreichbar.

Der Umzug erforderte einen finanziellen Kraftakt des Vereins, um die zweimaligen Umzugskosten, verschiedene Neuanschaffungen (Technik) und andere Einrichtungsgegenstände wie z.B. eine Teeküche zu finanzieren.

Unser ganz herzliches Dankeschön geht an alle diejenigen, die uns zum Teil großzügige Spendengelder zukommen ließen sowie an die Stadt und den Landkreis Konstanz, die die Weiterfinanzierung vor allem hinsichtlich der gestiegenen Mietkosten ermöglicht haben. Bedanken möchten wir uns auch bei all denjenigen, die durch ihre ehrenamtliche Arbeit zu einem guten Gelingen beigetragen haben, insbesondere beim Vorstand des Vereins Frauen helfen Frauen in Not. e.V..

Tag der offenen Tür

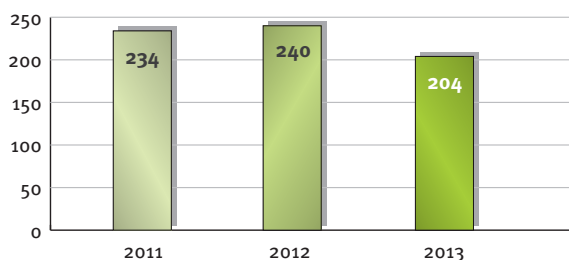
Unseren Einzug in die neuen Räumlichkeiten möchten wir mit einem Tag der offenen Tür feiern. Wir laden alle Interessierten ein, am **Dienstag, 22. 07. 2014 ab 16.00 Uhr in die Austraße 89 zu kommen.**



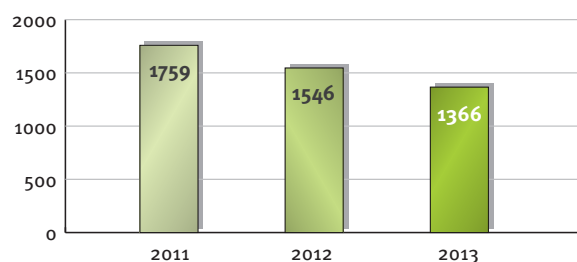
Statistik 2013

Im Jahr 2013 gab es in der Beratungsstelle 204 Fälle zu bearbeiten. Im Jahresvergleich ist zwar für 2013 ein leichter Rückgang der Anfragen zu verzeichnen, aber seit 2006 bewegen sich die Zahlen über der Marke 200. 36,6 % der Fälle kommen über Institutionen zu uns, 47,6 % erfahren über das Internet von unserer Beratungsstelle.

Anzahl der Fälle im Jahresvergleich

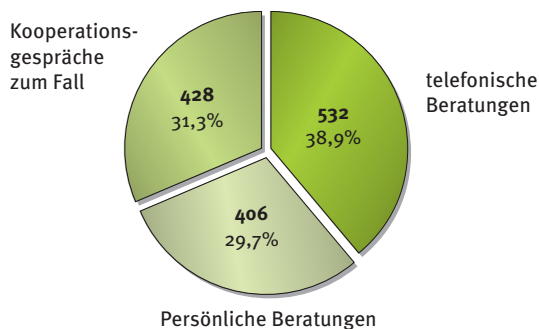


Anzahl der Beratungen im Jahresvergleich



Art der Beratungen

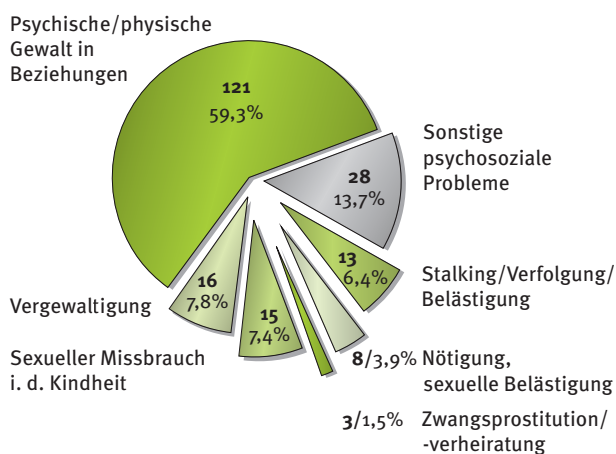
Im Jahr 2013 waren fast 40% der Beratungen telefonische Gespräche, die persönlichen Beratungen sowie die Kooperationsgespräche nahmen je ein Drittel der Gesamtberatungen ein. Im Vergleich zum Vorjahr blieb das Verhältnis der einzelnen Rubriken so gut wie konstant. In 47 Fällen wurden Klientinnen zu verschiedenen Ämtern und Institutionen begleitet.



Themen der Beratung

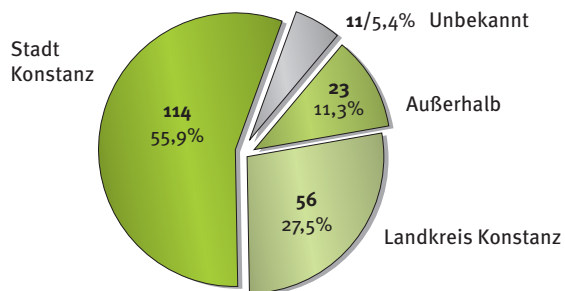
Die häusliche Gewalt, dazu zählen wir die Gewalt seitens des Partners/Ehemannes, des Expartners/Exehemannes oder eines Familienmitglieds, bleibt weiterhin der dominante Themenbereich unserer Arbeit mit fast 60%. Am zweithäufigsten suchen die Frauen die Beratungsstelle wegen Vergewaltigung auf, gefolgt von Anfragen zu sexuellem Missbrauch in der Kindheit.

Die meisten Klientinnen kommen mit einem aktuellen Gewaltthema zu uns. Im weiteren Verlauf der Beratung tun sich häufig weitere Gewalterfahrungen, z.T. auch aus der länger zurückliegenden Vergangenheit auf, und werden von uns in die Beratung mit aufgenommen. Diese Häufung von Gewalterfahrungen spiegelt sich in der Grafik nicht wieder, letztere bezieht sich lediglich auf das aktuell vorherrschende Thema, wegen dem die Betroffene unsere Beratungsstelle aufsucht.



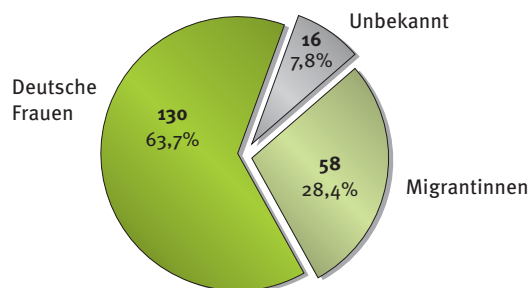
Wohnsitz

Mehr als die Hälfte der Frauen kam aus der Stadt Konstanz. Ein Drittel der Frauen meldete sich aus dem Landkreis Konstanz. 11,3 % der Anfragen registrierten wir von außerhalb des Landkreises bzw. Bundeslandes.



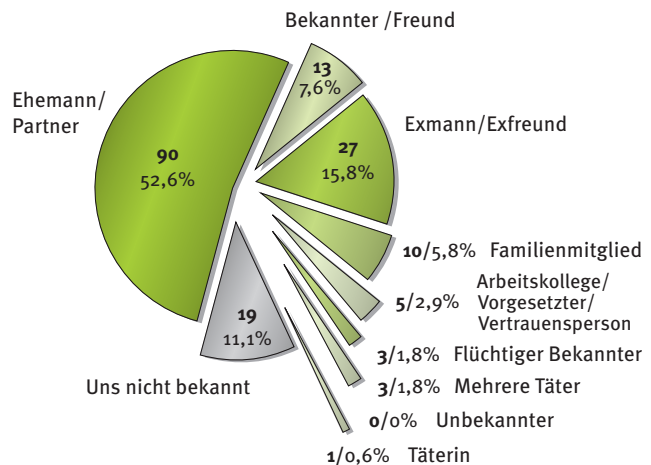
Nationalität

Ähnlich wie im Vorjahr wiesen 28,4% der Klientinnen einen Migrationshintergrund auf, ca. 64% der Frauen hatten die deutsche Staatsangehörigkeit.



Täter

In 2013 gab es in der Beratungsstelle keinen Fall, bei dem der Täter der Frau unbekannt gewesen ist. 85% der Täter stehen oder standen in einem partnerschaftlichen, freundschaftlichen oder familiären Verhältnis zu den betroffenen Frauen. Diese Zahl hat sich in den letzten Jahren nicht wesentlich verändert.



Landesaktionsplan Gewalt gegen Frauen in Baden-Württemberg

2012 hat das Sozialministerium Baden-Württemberg einen Landesaktionsplan zum Thema Gewalt an Frauen in Auftrag gegeben und dafür die Federführung übernommen.

Im Landesaktionsplan soll dargestellt werden, welche Unterstützungsangebote es in Baden-Württemberg gibt für Frauen, die Gewalt erlebt haben, ebenso wie die Infrastruktur für eine bedarfsgerechte Unterstützung dieser Frauen in Zukunft gestaltet sein müsste und welche Abläufe erforderlich wären, um Schutz und Hilfe zu gewährleisten.

An der Erarbeitung eines wirksamen und umsetzbaren Konzeptes sind viele verschiedene Akteurinnen und Akteure beteiligt, insbesondere die Vertreterinnen der Frauenhäuser und Frauenberatungsstellen, Wohlfahrtsverbände u.a., aber auch kommunale Spitzenverbände und weitere Ministerien der Landesregierung.

Die in unterschiedlichen Landesarbeitsgemeinschaften organisierten Frauenhäuser und Beratungsstellen haben in sehr zeitintensiver und engagierter Arbeit Standards erarbeitet, die als Grundlage für die Erarbeitung notwendiger Maßnahmen dienen sollen. Dabei sollen Wirtschaftlichkeitserwägungen und Synergieeffekte berücksichtigt werden. Bei der Arbeit an diesen Standards wurde deutlich, dass das Beratungs- und Unterstützungsangebot noch erheblich ausgebaut werden muss, um eine flächendeckende Versorgung der von Gewalt betroffenen Frauen zu gewährleisten.

Derzeit wird an den folgenden Handlungsfeldern gearbeitet: Finanzierung von Beratungsstellen und Frauenhäusern, Prävention und Öffentlichkeitsarbeit, Interventionsketten zum Schutz/Beendigung von Gewalt und Konzeptionelle Weiterentwicklung. Das zeitlich anvisierte Ziel ist Herbst 2014, bei dem der Landesaktionsplan von der Regierung beschlossen werden soll.



**frauen helfen
frauen in not e.v.**

Austraße 89
D-78467 Konstanz
beratung@gewaltgegenfrauen.de
www.gewaltgegenfrauen.de

T 07531/67 999
F 07531/69 35 79

Telefonische Sprechzeiten
Mo - Do 9 - 12 Uhr
Mi 16 - 18 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Spendenkonto · Sparkasse Bodensee
BIC: SOLADE31KNZ
IBAN: DE08 6905 0001 068 759

Termine

- **22. Juli 2014 16.00 – 18.30 Uhr**
Tag der offenen Tür der Beratungsstelle Frauen helfen Frauen in Not e.V. in der Austraße 89

